



Datum: 2015-09-29

Bürgermeister Frieder Gebhardt zum Interkulturellen Tag am 27. September 2015 in der Neuen Stadthalle Langen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Gäste des heutigen Nachmittags,

der bekannte Publizist Roger Willemsen soll gesagt haben: „Wer versucht, Fremdes zu verstehen, der beginnt, sich für andere zu engagieren“.

Mit diesem Gedanken heiÙe ich Sie - auch im Namen von Frau Stadtverordnetenvorsteherin Margarete Wahler-Wunder - herzlich zum Interkulturellen Tag 2015 in der Neuen Stadthalle Langen willkommen.

Fremdes verstehen und sich für andere engagieren. Unsere Stadtgesellschaft hat damit gute Erfahrung, denn viele hier in unserer Stadt mit ihren rund 37.000 Einwohnern haben ihre Wurzeln woanders – kamen einmal als Fremde hierher. Doch noch vor dem Verstehen kommt das Wahrnehmen und Kennenlernen – genau dazu will die heutige Veranstaltung wieder ihren Beitrag leisten.

Wir leben in einer unruhigen Zeit mit großen Herausforderungen. Aus dem Gebot der Nächstenliebe leitet sich heute mehr denn je ein Schutzrecht für die Armen und Fremden ab, die in ihrer Verzweiflung bei uns Zuflucht suchen. Nur wenige Flugstunden von Europa entfernt herrschen Krieg, Terror und Verzweiflung. Zehntausende verlieren ihr Leben - darunter Kinder, Frauen, Zivilisten. Für die Überlebenden ist Flucht oftmals der einzige Ausweg aus der Hölle. Nie nach dem Zweiten Weltkrieg hat es weltweit so viele Heimatlose gegeben wie im Augenblick. Allein in Syrien sind über sieben Millionen Menschen aufgebrochen, um sich in Sicherheit bringen und unter menschenwürdigen Umständen ein neues Leben zu beginnen. Vier Millionen von ihnen haben in den Nachbarländern, in Jordanien, im Libanon und in der Türkei Zuflucht gefunden. Auch bei uns in Deutschland sucht eine wachsende Anzahl von Syrern Schutz und Sicherheit.

Alle diese Menschen, auch aus Afghanistan oder Eritrea, aus dem Irak oder den afrikanischen Staaten südlich der Sahara, all diese Menschen haben ihre Heimat aus Not verlassen und sind zu uns gekommen in der Hoffnung auf Zuflucht und ein besseres Leben. Sie brauchen unsere Hilfe bei ihrer Ankunft, sie brauchen Betreuung, damit sie sich bald integrieren können. Um sich bei uns zu recht zu finden, müssen sie möglichst schnell unsere Sprache lernen. Bundes-

Seite 1 von 3

Hausanschrift:

Südliche Ringstraße 80
63225 Langen (Hessen)

Telefon: 06103 203-702
Telefax: 06103 203-49702
E-Mail: fstupp@langen.de
Internet: www.langen.de

Ihr Gesprächspartner: Frank Stupp



Kanzlerin Angela Merkel sagte in ihrer Rede vor dem Deutschen Bundestag am 9. September: „Wir sollten der Integration allerhöchste Priorität einräumen. Wenn wir es gut machen, dann birgt das mehr Chancen als Risiken. Deshalb ist das gegenseitige Kennenlernen auch so wichtig.“

Ich kann der Kanzlerin hier nur zustimmen. Wir müssen jetzt alle anpacken, um den Menschen zu helfen und ein friedliches Zusammenleben in unserem Land zu gewährleisten. Und ein friedliches Zusammenleben beginnt mit dem gegenseitigen Kennen- und Schätzenlernen.

Deshalb sind Veranstaltungen wie heute auch so wichtig. Unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Eintät“ hebt der Kreis Offenbach mit seinen Städten und Gemeinden in diesen Wochen bis zum 31. Oktober das bunte Miteinander und die freundschaftliche Vielfalt seiner Einwohner hervor und stellt gemeinsam mit den Kommunen ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm auf die Beine. Das diesjährige Motto hält uns vor Augen, dass es grundlegende Gemeinsamkeiten unter den Menschen gibt, gleich welcher Herkunft, Sprache oder Religion sie sind. Es verbindet uns alle das Bedürfnis nach Sicherheit, nach freier Entfaltungsmöglichkeit und Heimat.

Der Wahlspruch lässt aber auch Raum für die Unterschiede zwischen den Bürgern und ihrer kulturellen Herkunft. Dass Verschiedenheit nicht nur trennt und schwierige Fragen aufwirft, sondern auch ein großes Potenzial und eine Bereicherung darstellt, zeigen wir in Langen gerne.

Der Interkulturelle Tag ist viel mehr als nur ein Fest mit Musik, Tanz und Speisen aus zahlreichen Ländern. Es ist auch ein Zeichen der Verbundenheit, der Solidarität und nicht zuletzt des Kennenlernens. Ein attraktives Programm soll für Abwechslung sorgen und uns die Besonderheiten der verschiedenen Heimatländer unserer Mitbürger und Nachbarn näher bringen. Zum Beispiel mit einem indischen Tempeltanz - nicht zu verwechseln mit dem beliebten Bollywood-Tanzstil, der später auch zu sehen ist. Weiter zeigt unter anderem eine eritreische Formation ihr Können und die Sänger von „Grup Baris“ unterhalten uns mit türkischen Friedensliedern. Beim Finale können wir uns vom Rhythmus äthiopischer Traditionstänze mitreißen lassen oder die Kunst des Bauchtanzes bestaunen.

Verehrte Gäste: In der Neuen Stadthalle erleben Sie, dass Vielfalt eine einzigartige Gemeinschaft stiftet. Und vielleicht findet Sie dabei heraus, dass „das Vertraute im Fremden bisweilen sogar noch auffälliger ist als das Fremde selbst“. Ganz so wie es Roger Willemsen glaubt.

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind und bedanke mich bei allen, die zum Gelingen des diesjährigen Interkulturellen Tages beitragen. Darunter sind der städtische Fachdienst Integration-Jugend-Spielplätze, viele örtliche Vereine und zahlreiche Kulturgruppen und Familienvereine. Ihr Engagement, das ja mit der heutigen Veranstaltung nicht endet, ist wichtig für den Zusammenhalt und ein freundliches Klima in unserer Stadt.



Ich wünsche Ihnen viel Spaß, gute Unterhaltung und eine schöne Zeit. Vielen Dank!